

die weitere Steigerung der Erträge zu nutzen. Die Genossenschaftsmitglieder dieser LPG wollen je Hektar 45,7 dt Getreide und 340 dt Zuckerrüben ernten, elf bzw. 16 Prozent mehr als im vergangenen Jahr. Auch bei Pflanzkartoffeln und Raps werden Erträge angestrebt, die über den Erträgen vergleichbarer Standorte liegen. Auf Initiative der Grundorganisation erhielten dazu die Kollektive konkrete Wettbewerbsaufgaben, die nach jedem Arbeitsabschnitt abgerechnet und ausgewertet werden.

Kooperation erschließt neue Reserven

Umfassende Möglichkeiten, die Vorzüge der sozialistischen Produktionsverhältnisse für die Intensivierung zu nutzen und die Schöpferkraft der Arbeiter und Genossenschaftsbauern für die Steigerung der Produktion zu entfalten, sieht das Sekretariat in der weiteren Vertiefung der Kooperation.

Gut hat sich die Zusammenarbeit zwischen Pflanzenbauern entwickelt, die gleichartige Produktionsprofile und Technologien haben. Das betrifft zum Beispiel die LPG Bentzin sowie die KAP Daberkow und Kietzin, in deren Bereich die Kartoffel- und Futtersaatenvermehrung des Kreises konzentriert ist. Vor einem Jahr haben diese Betriebe einen Kooperationsrat Pflanzenproduktion gebildet, in dem auch das agrochemische Zentrum, der Kreisbetrieb für Landtechnik, die Meliorationsgenossenschaft und der Saatgutbetrieb mitarbeiten.

Die Genossen entfalten in diesem Kooperationsrat eine große politische Aktivität, voran der Verdiente Genossenschaftsbauer der DDR Hans Kröchert, Vorsitzender des Kooperationsrates und Leiter der KAP Daberkow, der Held der sozialistischen Arbeit Werner Rüge, Mitglied der Bezirksleitung der SED Neubrandenburg und

Vorsitzender der LPG Bentzin, sowie Gerhard Haase, Leiter des Agrochemischen Zentrums Tutow. Auf ihre Initiative hin hat der Kooperationsrat über gemeinsame Investitionen beraten, einheitliche Technologien und gemeinsame Technikkomplexe vorbereitet.

Die anspruchsvollen Aufgaben des Jahres 1978 gebieten es, die Zusammenarbeit der Partner aus der Pflanzen- und aus der Tierproduktion zu vertiefen. Das Sekretariat der Kreisleitung Demmin hat sich damit wiederholt an Ort und Stelle in den LPG Tierproduktion sehr gründlich befaßt. Die politisch-ideologische Arbeit der Grundorganisationen wird darauf gerichtet, Klarheit über die gemeinsame volkswirtschaftliche Verantwortung beider Partner für die Versorgung zu schaffen und dazu die entsprechende politische Einstellung zu erzeugen. Die LPG Tierproduktion Utzedel und die KAP Hohenbrünzow zum Beispiel lagen sich in der Vergangenheit wegen der Qualität des Futters oft in den Haaren. Die KAP verwies darauf, daß sie Futter mit einem hohen Trockensubstanzgehalt liefere; der LPG genügte die Qualität aber trotzdem nicht. Auf Empfehlung des Sekretariats der Kreisleitung studierten beide Partner die Erfahrungen der Besten, so der KAP Velgast im Kreis Stralsund und der LPG Demmin. Den Konsultationspunkt in der LPG Demmin besuchten die Parteileitungen gemeinsam. Sie sorgten dafür, daß die Leiter und die Arbeitskollektive vom gemeinsamen Klassenauftrag ausgehen, die Versorgung der Bevölkerung aus der eigenen landwirtschaftlichen Produktion kontinuierlich zu verbessern. Jetzt wird die Grobfutterproduktion so geplant, wie es die Tierproduzenten für die weitere Steigerung der Produktion im Wettbewerb zum 30. Jahrestag der DDR benötigen.

Manfred Kuhnt

1. Sekretär der Kreisleitung der SED Demmin.

Leserbriefe

tätige bereits in die Ausführung des Projektes einzubeziehen. Die Rationalisierung erfolgte bei laufender Produktion ohne Abstriche von der monatlichen Planerfüllung. Während dieser Zeit trugen alle davon Betroffenen die zusätzlichen Belastungen durch vorübergehend ungünstige Arbeitsbedingungen mit lobenswerter Einsatzbereitschaft. Trotz gründlicher Vorbereitung ergaben sich einige neue Probleme bei der Realisierung. So wurden beispielsweise die projektierten Arbeiterleichterungen nicht sofort mit Inbetriebnahme der neuen Anlagen umfassend wirksam. Die neue

Situation mit all ihren Schwächen und Kinderkrankheiten wurde analysiert, erforderliche Veränderungen wurden in einem Maßnahmenplan zusammengefaßt. Wesentlich war, daß dieser mit seinen Zielen und Terminen ebenso aufmerksam unter Parteikontrolle genommen wurde wie die Realisierung des Vorhabens selbst. Von hohem Wert erwies sich dabei, daß Leiter und Technologen eine enge Zusammenarbeit mit den Werkträgern pflegten. Sie erhielten damit ein tieferes Verständnis für kritische Bemerkungen der Stammarbeiter und setzten sich entschiedener für

die Abstellung von Mängeln ein. War vor der Rationalisierung ein kleines Kollektiv ohne wesentliche Verkettung der Arbeitsgänge mit der Montage von Standardmotoren beschäftigt, so ergab sich mit der Rationalisierung ein etwa doppelt so großes Kollektiv. Jeder mußte sich in den Montagetakten einordnen. Das brachte vielerlei Umstellungen mit sich. Durch eine Reihe persönlicher Gespräche konnten die anfangs erheblichen Schwierigkeiten relativ schnell überwunden werden. Das größere sozialistische Arbeitskollektiv festigte sich. Durch die konzentrierten Anstren-